

PILGERWEG DURCH BAD WIESSEE

SÜDROUTE: GEHZEIT CA. 2 STUNDEN

AUSGANGSPUNKT LINDENPLATZ

1 KREUZ AM LINDENPLATZ

Schon früher stand im Garten der Bäckerei Hauser ein Kreuz, das während der „NS-Zeit“ entfernt und später am Löblweg aufgestellt wurde. Auf Anregung vom ehemaligen 2. Bürgermeister Hans Edler-Golla, wieder ein Kreuz aufzustellen, gestaltete der Wiesseer Bildhauer Franz Trinkl sen. das schöne Holzkreuz, das heute unter einer alten Linde steht. Bürgermeister Fischhaber, die Gemeinderäte, alle Ortsvereine und viele Wiesseer Bürger waren dabei, als das Kreuz am 20.9.1990 von Pfarrer Hamburger gesegnet wurde.

**Gott, Du bist die Mitte von allem.
Wie unzählige Menschen vor mir und mit mir
will ich aufbrechen, mich auf den Weg machen,
um Dich wieder neu zu finden – und mich.
Geh Du diesen Weg mit mir.**

Sie gehen kurz an der Hauptstraße entlang und biegen vor dem Zeiselbach rechts in den Prinzenruhhweg ein. Dieser führt Sie vorbei am Haus Christoph mit seiner Wandmalerei, dem kleinen Holzkreuz unter der Fichte und am Gästehaus Linsinger mit der Darstellung des hl. Florian. Nach ca. 200 m sehen Sie rechts die schöne Wandmalerei am Haus von Malermeister Helmut Ertle, die die hl. Maria mit dem Jesuskind und dem Symbol der Dreifaltigkeit darstellt. Nach der Brücke gehen Sie rechts den Zeiselbach entlang, lassen den Sportplatz links liegen und folgen dem Wegweiser „Bauer in der Au“, der sie links bergauf führt. Über dem Sportplatz haben Sie einen schönen Blick nach Tegernsee mit seiner ehemaligen Klosterkirche. Im Anstieg des Weges, rechts im Waldchen, liegt versteckt die

2 MILLERKAPELLE

Ferdinand von Miller, der Erzgießer (Bavaria in München), war 1871 durch den Kauf des Bayerhofes in Holz ansässig geworden. 1894 erwarb sein Sohn Fritz von Miller den Katzenhof in Wiessee-Dorf und restaurierte ihn. Seitdem weilte er alle Jahre zur Sommerfrische in Wiessee-Dorf. Zum Tag der silbernen Hochzeit von Fritz und Rosina von Miller erbauten deren Kinder die Kapelle. Sein Sohn Rupert (Architekt der Kirche Maria Himmelfahrt) hatte die Skizze entworfen. Der Andachtswinkel ist in neuromantischem Stil gestaltet. Das Andachtsbild stellt eine in Stein gehauene Madonna mit Kind dar. Zwei Engel im „Beuroner-Stil“ flankieren sie. Im Giebel hängt ein gütischerer Gnadenstuhl, umrahmt von der Inschrift: „Für gute Heimkehr mit Dank gegen Gott, gestiftet v. d. Mutter von Paul v. Miller 1914-1918“. Links neben der Reliefsäule sehen wir ein Medaillonbild der hl. Barbara, rechts den hl. Georg.

**Gott, Du hast uns Menschen füreinander geschaffen.
Ich bitte um Deinen Schutz
für unsere Familien und Partnerschaften.
Deinem Segen vertraue ich Dir hier ganz besonders N.N. an.
Halte Du Deine Hand schützend über sie.**

Weiter geht es nun dem Fritz-von-Miller-Weg folgend zur

3 MARIENSÄULE ZWISCHEN FRIEDHOF UND DER KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Die Muttergottesstatue von Prof. Seidler aus München stand ursprünglich im Presbyterium der Kirche. 1959 ließ Pfarrer Gansler die Figur an der Mariensäule anbringen. Der Friedhof ist sehr sehenswert! Beachten Sie am Eingang die Info-Tafel. Das Friedhofskreuz hat eine alte Geschichte. Es wurde im September 1905 auf dem „Wasserpöthügel“ aufgestellt, um den zukünftigen Standort der Kirche Maria Himmelfahrt zu markieren. 1940 stellte man es im Friedhof auf.

4 KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT (geweiht 1926, siehe Kirchenführer)

**Barmherziger Gott,
an diesem Ort erinnern wir uns an Marias Weg
in die Herrlichkeit. Er ist ein Bild für die Hoffnung
von uns allen, selbst einmal diesen Weg gehen zu dürfen –
nach Hause, in die Herrlichkeit bei Dir.
In dieser Hoffnung leben wir. Wir danken Dir dafür!**

Vor der Kirche sehen Sie die

5 KRIEGERGLOCKE

Diese Glocke aus Bronze wurde bereits 1904 von der Familie von Miller für das Geläute der neuen Kirche gestiftet. Weil sich der Kirchenbauverein aber für Gußstahlglocken entschieden hatte, machte Pfarrer Gansler den Vorschlag, sie als „Kriegerglocke“ aufzustellen. Jeden Sonntag läutet sie zu den Fürbitten beim Pfarrgottesdienst und bei der Beerdigung von Kriegsteilnehmern.

Rechts neben der Kriegerglocke führt Sie ein kleiner Steig hinunter zum

6 KRIEGERDENKMAL

**Herr, angesichts der Namen dieser Menschen, die Opfer
von Krieg und Gewaltherrschaft wurden, bitte ich Dich:
Mach mich zum Werkzeug Deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht,
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel drückt,
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo Kummer wehnt.**

Sie überqueren die Hauptstraße und gehen nach rechts zum Friso-Getränkemarkt. Vor dem Markt führt Sie der Weg „In der Wihr“ bis zum Söllbach und nach der Brücke links den Söllbachdammweg zu nächsten Brücke, die sie wieder auf die andere Bachseite leitet. Zwischen Hecken hindurch kommen Sie zur Hubertusstraße. Hier können Sie noch einen kleinen Abstecher machen nach links zu einem

7 WEGKREUZ,

das auch „Harrer-Kreuz“ genannt wird („Harrer“ ist der Familienname eines Vorfahren der Familie Wiefarn). Unter dem geschnitzten Christus steht die Schmerzensmutter, klein, aber reizvoll angebracht. Das ca. 60 Jahre alte Kreuz, das von Herrn Georg Ernst jun. restauriert wurde, wird immer wieder von Familie Wiefarn liebevoll gepflegt und geschmückt.

Nun folgen Sie der Hubertusstraße hinunter, gehen rechts über den Söllbach und entdecken nach ca. 100 m auf der rechten Straßenseite, etwas versteckt, die

8 SAPPLKAPELLE

Ein kleines Kapellchen mit zierlichem Dachreiter steht seit Generationen nördlich des Sapphofes und ist schon auf der Flurkarte von 1815 eingetragen. Doch niemand weiß so recht Bescheid um die Entstehung der Kapelle. Die Erinnerung bestimmt die Hauskapelle des Sappbauern zum Gedächtnis an Unglücksfälle, die sie sich auf dem See bespielen. Am Fußende eines Ölgemäldes steht: „Zur Erinnerung an die im Jahre 1883 und 1885 im Tegernsee verunglückten Franz Xaver Leitner, Lehrer, am 12.1.1883 / Josef Harmeier, Michael Buchberger, Josef Höß, Stefan Höß, Quirin Höß, Maria Taubenberger, am 19. April 1885. Die trauernde Gemeinde Wiessee“. Eine barock gefasste Holztafel vor dem kleinen Kreuz kündigt von einem weiteren Unglücksfall auf dem See. „1948/49 in stürmischer Nacht ertranken bei der Überfahrt im Tegernsee der Schiffmeister Sepp Bosch, 46 Jahre, seine beiden Schiffer Bruno und Ferdl, Kriegsversehrte, der Gärtnersehn Sepp Eberl, 19 Jahre alt und zwei Kriegsheimkehrer vom Erholungsheim St. Elisabeth“.

An den Seitenwänden finden sich interessante Bildtafeln, die M. Widmann von Wiessee in Auftrag gegeben hatte.

**Gott, in Dir leben wir,
bewegen wir uns und sind wir (App 17,28).
Halte uns in Deiner Hand auf allen unseren Wegen.
Dir vertrauen wir uns an.**

Gegenüber der Sapplkapelle sehen Sie am Schustermannhof ein Bild des hl. Leonhard, des Schutzpatrons des Viehs, besonders der Pferde.

Sie folgen weiter der Ringbergstraße, die bei der großen Kreuzung geradeaus in den Ringseeweg mündet. Auf diesem Weg kommen Sie nach ca. 200 m zur

9 FRIEDLKAPELLE

Beim „Friedhof“ in Abwinkel findet sich im Hof eine Kapelle aus alter Zeit. Wir haben keine gesicherten Aussagen über die Entstehungsorte der Kapelle. Alle Votivtafeln (im Besitz der Familie) bestätigen, dass diese Kapelle „Weiherkapelle“ genannt wurde und bei den „Weiherrnissen“ stand. Sollten sich hier die Fischweihler des Klosters Tegernsee befinden haben? Wissen wir doch, dass Abt Kaspar Ayndorffer (1426-1461) in

Wiessee Fischweihler anlegen ließ. Eine der Votivtafeln berichtet von einem Ehepaar, das 1746 an dieser Stelle Hilfe erfahren hat. Das einstige Inventar der Kapelle musste entfernt werden, da es sonst wegen der Feuchtigkeit Schaden genommen hätte.

Auf dem Ringseeweg zurück biegen Sie rechts in den Seerosenweg, gehen am Schlosserhof vorbei zum Ganghoferweg und weiter zum See mit seiner Parkanlage, dem Fischbruthaus und dem Aquadom. Im Park finden immer wieder Meditationen statt, die von der Kurseelsorge angeboten werden. Nun überqueren Sie den Söllbach und gehen weiter am See entlang zur

10 KAPELLE BEIM MEDICAL PARK (ST. HUBERTUS)

(Zugang für „Pilger“ erlaubt)
Im Garten des Medical-Parks liegt die Hubertuskapelle. Der um die Jahrhundertwende sehr bekannte Buch- und Zeitungsvleger Scherl aus Berlin hat 1910 hier in Abwinkel seiner Frau ein hochherrschaftliches Landhaus errichtet. Die neubarocke Kapelle dürfte um die gleiche Zeit entstanden sein. Betreten wir den geräumigen Andachtsraum, fällt unser Blick sofort auf den hohen Altaraufbau im neubarocken Stil. Eine Madonna, in „Murillomanier“ gemalt, steht auf der Erdkugel. Sie hält ihr Kind, das mit einer Lanze den Stöß gegen die Schlange führt, die die Erde umschlingt. Zwei marmorierte Säulen umrahmen das Altarbild und tragen ein Gesims, über dem Gott auf Wolken thronend herabschaut. Vier Rundbogenfenster und die Rosette über der Türe spenden dem hohen Raum, über dem sich eine blau ausgemalte Tonnendecke wölbt, das Licht. An der Südwand steht auf einer Konsole in voller Lebensgröße St. Sebastian, eine farbig gefasste Holzplastik.

**Gott, warum?
Warum gehört das Leid,
warum die Krankheit zu unserem Leben?
Es ist so schwer, das zu verstehen.
Bewahre uns davon, im Leid zu verzweifeln.
Gib uns Kraft zum Tragen und Stärke in uns das Vertrauen:
Du kennst den Schmerz und lässt uns auch in ihm nicht allein.**

Am Freibad entlang führt Sie der Weg zum Sonnenfeldweg, dem Sie rechts nach „Alt-Wiessee“ folgen bis zur

11 STERNEGGER-KAPELLE

Viele Spaziergänger machen hier Halt und rasten auf der Bank am alten Wandelbrunnen vor dem Sterneggerhof. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege datierte jüngst die Entstehung der Kapelle in das späte 17. Jahrhundert. Dies kann man von dem flachen Kreuztragsgewölbe im Innern ableiten. Vermutlich stammt auch das durch Rankenwerk verzierte geschmiedete Gitter aus dieser Zeit. Davor befindet sich eine hölzerne Kniebank für den Betenden, die flankierenden Mauervorsprünge links und rechts wurden wohl erst im 19. Jahrhundert hinzugefügt. Das vorgezogene Holzschindeldach schützt Kapelle und Betende.

**Gott,
seit Jahrhunderten kommen Menschen hierher,
um sich Dir anzuvertrauen.
An diesem Ort kann ich spüren:
Ich bin nicht allein, ich bin ein Teil Deines Volkes,
das durch die Geschichte zieht, Dir entgegen.
Danke für diese Gemeinschaft der Glaubenden,
sie trägt auch mich.**

Sehenswert ist auch eine an der Ostseite des Sterneggerhofes unter dem Giebel angebrachte Kreuzigungsgruppe. An der Nordseite vor dem Sterneggerhof steht der oben genannte Brunnen mit einer Figur in Zinkguss, die den hl. Wendelin als Schutzpatron der Bauern und des Viehs darstellt. Dieser Brunnen war gedacht als Tränke für das Vieh der umliegenden Bauernhöfe. Fritz von Miller, der älteste Sohn des Erzgießers Ferdinand von Miller, ließ den Brunnen mit der Figur Anfang des 20. Jahrhunderts errichten, als er den Sterneggerhof kaufte.

**Gott, Du schenkst uns Menschen,
von denen wir lernen können, mit Dir zu leben,
Menschen wie den Heiligen Wendelin.
Er hat entdecken dürfen: Nicht Macht macht uns reich.
Lass mich aufbrechen mit ihm und spüren:
Der Reichtum liegt in der Einfachheit,
in einem Leben mit Dir.**

Ebenfalls nordseitig vom Sterneggerhof befindet sich an der Außenwand ein farbiges Wandbildnis, auf dem St. Nikolaus und die hl. Juliana zu sehen sind. Im unteren Bereich des Bildes ist das Kloster Tegernsee dargestellt, wohl ein Hinweis darauf, dass

der im 17. Jahrhundert erbaute Sternegerhof zum Kloster Tegernsee gehörte. Bei Umbauarbeiten ließ Fritz von Miller das Wandgemälde in Fresko-Manier anbringen. An dieser Stelle befand sich früher eine Tennenausfahrt des Hofes.

Etwas weiter sehen Sie vor dem „Moarhof“ ein

12 WEGKREUZ

mit einem farbig gefalteten Christus, zu seinen Füßen die Gottesmutter.

Von „Alt-Wiessee“ geht es weiter der Steinbrecherstraße folgend zur Sanktjohanserstraße. Hier, am Scheitelpunkt von Steinbrecherstraße und Löblweg, finden Sie auf einer kleinen Grünfläche ein

13 WEGKREUZ

Es stand schon zur Jahrhundertwende im Vorgarten der Bäckerei Hauser am Lindenplatz (siehe Kreuz am Lindenplatz). Eine Bank unter dem Kreuz lädt zum Verweilen ein.

Am Löblweg beim St. Josefshelm finden Sie die

14 HERZ-JESU-KAPELLE

Der Löblbauer hat sich das Josefshelm (heute Pfarrheim) als Altersheim erbaut. Später zogen durch die Vermittlung von Pfarrer Gansler Dominikanerinnen aus Speyer in dieses Haus. So ergab sich die Notwendigkeit, für die Schwestern einen würdigen Gebetsraum zu schaffen. Daher ließ Pfarrer Gansler die Herz-Jesu-Kapelle nach dem Entwurf von Architekt Berberich bauen. Am 28.6.1934 fand die Einweihung statt. Das Altarfenest von Herrn Manning, München, stellt das Tegernseer Tal dar zu Füßen von Christus mit dem heiligen Herzen. Die Kirchen von Tegernsee und Wiessee bilden den Hintergrund, vor dem die Talbewohner in heimischer Tracht betend versammelt sind. Über dem linken Seitenaltar hängt als Ölgemälde St. Antonius, am rechten Seitenaltar die Gottesmutter mit Kind. Früher hing im Dachreiter eine Bronzeglocke, deren Ton passend zum Geläut von Maria Himmelfahrt gestimmt war. Sie musste im Krieg abgeblieben werden. Nach dem Krieg erwarb Pfarrer Gansler die etwa 200 Jahre alte Hauglocke vom Gassmannhof/Altwessee. Das Ehepaar Jakob und Anna Herzinger stellten sie für die Herz-Jesu-Kapelle zu Verfügung. Seit die Schwestern ins Mutterhaus zurückgerufen wurden, wird die Kapelle von der kath. Pfarrgemeinde genutzt.

Nun folgen Sie dem Löblweg hinunter zum See und gehen am See entlang zum Lindenplatz, Ihrem Ausgangspunkt.

Für Wanderer mit guter Kondition empfehlen wir einen Ausflugs zur

15 GEORGSKAPELLE BEIM „BAUERN IN DER AU“

Vom Parkplatz am Söllbach wandern Sie am Söllbach entlang, vorbei an der Söllbachklause und folgen nach ca. 500 m links der Beschilderung zum „Bauern in der Au“. 300 m von der Gaststätte entfernt Richtung „Buch“ wurde 2004 zum Gedenken an den verstorbenen Georg Sigismund Freiherr von Holzschuher die Kapelle errichtet.

**Aus Psalm 104:
Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, wie groß bist Du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
Du hüfst Dich in Licht wie ein Kleid,
Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt.
Herr wie zahlreich sind Deine Werke! Mit Weisheit hast Du sie alle gemacht, die Erde ist voll von Deinen Geschöpfen.
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!**

Anstrengend, aber sehr schön ist eine Wanderung zum

16 BILDSTOCK BEI DER AUER ALM

Dieser Bildstock geht zurück auf ein Gelöbnis der Bauern in der „äußeren Au“ = Jägerhof/Nazihof oder auf eines vom Oberreitbauer zu Holz. Um 1850 war nämlich auf der Aueralm eine Viehsuche ausgebrochen, die bis auf ein Stück alles Vieh hinweggraffte.

Über den Neuhütten-Almen liegt die

17 NEUHÜTTENALM-KAPELLE

Seinen gefallenen Kameraden zu Ehren hat der Club Alpiner Skiläufer München 1922 die Kapelle gebaut. Alljährlich ruft die Glocke der Gedächtniskapelle am Fuß des Fockenstein zu Bergmesse.